



## **Auszug aus der Niederschrift**

**über die**

## **Sitzung des Jugendhilfeausschusses**

---

Sitzungsdatum: Montag, den 21.03.2011  
Beginn: 14:00 Uhr  
Ende: 16:05 Uhr  
Ort, Raum: Landratsamt Würzburg, Zeppelinstraße 15, Sitzungssaal II, im Haus II

**Anwesend waren:**

Landrat

Nuß, Eberhard

stellv. Landrat

Schäfer, Elisabeth

Mitglieder der CSU Fraktion

Schmidt, Martina

Zorn, Matthias

Mitglieder der UWG-FW Fraktion

Mühleck, Ludwig

Mitglieder der ÖDP

Henneberger, Matthias

beschließende Ausschussmitglieder

Jaroschewski, Beppo

Langenhorst, Michael

Meixner, Wolfgang

Schäfer, Judith

Speck, Kathrin

beratende Ausschussmitglieder

Gabel, Hermann

Krieger, Bernd

Mensch, Günter

Remelka, Wolfgang

Rottmann-Heidenreich, Gabriele

Scheller, Matthias

Schrappe, Andreas

Shahaf-Scherpf, Rivka

Stellvertreter

Weidner, Winfried

Vertretung für Frau Gaby Konrad

Schriftführer/in

Schäfer, Maria

Außerdem anwesend:

Vertreter der Medien

Zuhörer

vom Landratsamt:

Frau Dr. Hetzel

Herr Pabst

Herr Rostek  
Herr Junghans  
Herr Heid  
Frau Schidla  
Frau Schorno

**Abwesend/Entschuldigt:**

stellv. Landrat

Wolfshörndl, Stefan  
Joßberger, Ernst

Mitglieder der CSU Fraktion

Konrad, Gaby

Mitglieder der SPD Fraktion

Gernert, Sibylle  
Schinagl, Ingrid

Mitglieder der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fraktion

Heeg, Rita

beschließende Ausschussmitglieder

Adams, Gunter Prof.

beratende Ausschussmitglieder

Burger, Manuela  
Lederer, Walter

Stellvertreter

Celina, Kerstin  
Hesselbach, Eva-Maria  
Keller, Jürgen

Vertretung für Frau Rita Heeg  
Vertretung für Frau Ingrid Schinagl  
Vertretung für Herrn Prof. Gunter Adams

stellv. beratendes Mitglied

Freitag, Nico

Vertretung für Frau Manuela Burger

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil

1. Innenansicht: "Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) stellt sich vor"  
- mündlicher Vortrag - **FB 31a/007/2011**
2. Geschäftsbericht 2010 des Amtes für Jugend und Familie, Schwerpunktauszüge  
- mündlicher Vortrag - **FB 31a/008/2011**
3. Familienstützpunkte im Landkreis Würzburg  
- mündlicher Kurzvortrag - **FB 31a/009/2011**
4. Jugendmedienschutz - ein Blick in die Verkaufsregale von Supermärkten und Tankstellen im Lkrs. Würzburg  
- mündlicher Vortrag - **FB 31a/010/2011**
5. Bundesweite Aktionswochen: "Das Jugendamt - Unterstützung die ankommt"  
- mündlicher Vortrag - **FB 31a/011/2011**
6. Sonstiges **FB 31a/012/2011**

**Herr Landrat Eberhard Nuß** begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Presse, die Verwaltung und die Zuhörer.

Er stellte fest, dass die Einladung zur Jugendhilfeausschusssitzung form- und fristgerecht zugegangen ist und mit der Tagesordnung Einverständnis besteht.

Zum Protokoll der Jugendhilfeausschusssitzung am 29.11.2010 merkte der Leiter des Amtes für Jugend und Familie, Herr Hermann Gabel, Folgendes an:

Bei TOP 5 „Jugendhilfeplanung: Teilplan Beratungsangebote und Beratungsstellen“ wurde versehentlich vergessen, die vortragende Vorsitzende des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, Frau stellvertretende Landrätin Elisabeth Schäfer, zu erwähnen. Frau Schäfer hat in dieser Sitzung des Tagesordnungspunkt eingebracht und erläutert.

Es herrscht Einverständnis damit, dass das Protokoll der Sitzung vom 29.11.2010 bezüglich dieses Versäumnisses nicht geändert werden muss. Durch die Dokumentation im hiesigen Protokoll ist dem Genüge getan.

Der Sitzungsleiter, Herr Landrat Eberhard Nuß, trat nun in die Tagesordnung ein.

		<b>Vorlage: FB 31a/007/2011</b>
	<b>Termin</b>	<b>TOP 1</b>
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>21.03.2011</b>	<b>öffentlich</b>

Fachbereich: Amt für Jugend und Familie

Betreff:

**Innenansicht: "Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) stellt sich vor"  
- mündlicher Vortrag -**

**Sachverhalt:**

Mit der Informationsreihe „Innenansichten“ werden im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Würzburg ausgewählte Arbeitsbereiche aus dem Amt für Jugend und Familie vorgestellt.

In der aktuellen Sitzung stellt sich der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) mit seinen gesetzlichen Aufgabestellungen, seinen Arbeitsmethoden und seiner sozialraumorientierten Arbeit vor.

Vortragen werden der ASD-Sprecher und Regionalteamsprecher Nord, Herr Dipl.-Soz.-Päd. und Familientherapeut Roland Heid und die stellvertretende Regionalteamsprecherin West, Frau Dipl.-Soz.-Päd. Christine Schidla.

Der mündliche Vortrag erfolgt mit Unterstützung einer Power-Point-Präsentation.

**Debatte:**

Im Anschluss an den Vortrag des ASD erfolgten Nachfragen aus den Reihen der Ausschussmitglieder, auch bezüglich der jeweiligen Fallbemessung und Fallzahlen. Durch den Fachbereichsleiter wurde erläutert, dass vor ca. 6 Jahren noch die Bezirkseinteilung nach Einwohnergrößen erfolgte (Einwohner pro Gemeinden - Bezirke wurden nach Einwohnergrößen zugeordnet).

Mit der Umstrukturierung des Jugendamtes wurde ein neues Prinzip, das für mehr Gerechtigkeit in der Zuteilung von Gemeinden und somit auch von Fällen erfolgte:

Einwohnerzahl + Zahl der Jugendlichen unter 21 Jahren + Jugendhilfeindex, der aus dem Familienatlas abgeleitet wurde und durch Herrn Rostek und Herrn Gabel verfeinert wurde, so dass eine Skalierung durch ambulante/teilstationäre/stationäre Hilfen möglich wurde. Dadurch wurde in der Wahrnehmung der Mitarbeiter die interne Arbeitszuweisung und Bezirkseinteilung verbessert. Außerdem ist nach dem Beginn der sozialraumorientierten Jugendhilfe der ASD in 3 Regionalteams organisiert. Jeder ASD-Mitarbeiter/in in den jeweiligen Regionalteams hat zwar immer noch Gemeindezuständigkeiten aus organisatorischen Gründen, ist jedoch gleichzeitig mitverantwortlich für die Problemfälle in der gesamten Region (durch kollegiale Beratung, Vertretung, Sozialraumarbeit).

Die Personalbemessung im Amt für Jugend und Familie ist aktuell auf ein Gutachten des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes zurückzuführen, der 1991 Bedarfe ermittelt

hat. 2002/2003 wurde dies geringfügig durch die Umstrukturierung und Generalisierung von der Wirtschaftsberatungsfirma IMAKA vorgeschlagen und 2006 teilweise umgesetzt.

Derzeit läuft eine umfangreiche und von allen kommunalen Spitzenverbänden getragene Personalbemessung der Jugendämter in Bayern, an dem das hiesige Amt für Jugend und Familie beteiligt ist. Die Ergebnisse werden im Juli 2011 dem Unterausschuss Jugendhilfeplanung zur ersten Bewertung vorgelegt und im Jugendhilfeausschuss am 10.10.2011 zur Beschlussfassung vorgelegt. Danach wird sich der Personalausschuss des Landkreises Würzburg am 08.11.2011 hinsichtlich Stellenplanrelevanz beschäftigen und dann wird der Kreisausschuss des Landkreises Würzburg ein Votum hierzu abgeben. Dieses Vorgehen ist übrigens identisch geplant für die Endbewertung des Projektes „Sozialraumorientierte Jugendhilfe - Jugendamt 2012“.

Herr Landrat Nuß bedankte sich bei Frau Schidla und Herrn Heid nicht nur für den Vortrag und die Informationen, sondern auch für die geleistete schwere Arbeit, insbesondere des ASDs, als Erstanlaufstelle der Jugendhilfe im Landkreis Würzburg.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Beschluss-Nr.:

Schäfer  
Protokollführer/in

Nuß  
Vorsitzende/r

		<b>Vorlage: FB 31a/008/2011</b>
	<b>Termin</b>	<b>TOP 2</b>
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>21.03.2011</b>	<b>öffentlich</b>

Fachbereich: Amt für Jugend und Familie

Betreff:

**Geschäftsbericht 2010 des Amtes für Jugend und Familie, Schwerpunktauszüge  
- mündlicher Vortrag -**

**Sachverhalt:**

Im Geschäftsjahr 2010 des Amtes für Jugend und Familie sind im Vergleich zu den Vorjahren keine signifikanten Änderungen hinsichtlich der Fallzahlen, der Nettoausgaben und der Problemschwerpunkte festzustellen.

Nach wie vor nimmt die Gruppe von psychisch erkrankten Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und erwachsenen Eltern, einen großen Schwerpunkt in der Jugendamtsarbeit mit den damit verbundenen Schwierigkeiten, vermehrten Schnittstellen und Schwierigkeiten ein.

Die Zielgruppe von Kindern psychisch kranker Eltern wird hier eingeschlossen.

Des Weiteren wird es immer häufiger notwendig, dass Kinder, Jugendliche und junge Volljährige, durch die Kreisverwaltungsbehörde, ärztlich-medizinischer Dienst, Polizei und Gerichte, der geschlossenen Unterbringung in kinder- und jugendpsychiatrischen, oder erwachsenenpsychiatrischen Kliniken zugeführt werden. Regelmäßig ist die Intensivstation der Kinder- und Jugendpsychiatrie Würzburg belegt, so dass vor allem Jugendliche in die Bezirkskrankenhäuser für Psychiatrie in Lohr und Werneck überwiesen werden müssen.

Der Vortragende ist für die unterfränkischen Jugendamtsleitungen in einem Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendhilfe, der interdisziplinär im letzten Jahr Lösungen erarbeitet hat, die jedoch nicht in jedem Einzelfall greifen.

Auch im Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung und der Regelungen des Umganges, hat sich mit dem neuen FamFG strukturell einiges zum Guten gewandelt. Nach wie vor ist hier ein hohes Fallaufkommen für den Allgemeinen Sozialen Dienst und die damit verbundenen emotional nachvollziehbaren menschlichen Krisensituationen verbunden, die in professioneller Beratung strukturiert werden müssen. Da hier die Jugendämter die Aufgabe haben, sich strikt am Wohl des Kindes zu orientieren, ist es für die beteiligten Elternteile, je nach dem wie dies individuell empfunden wird, nicht immer einfach nachzuvollziehen und meist steht hier das Jugendamt am Pranger.

Im Bereich der Kindertagesbetreuung wurde bei den 0- bis 3-Jährigen eine Versorgungsquote von 27,7 %, allerdings orientiert an den Geburtenzahlen von 2008 errechnet. Eine solide Berechnung ist erst ab April 2011 möglich. Auf jeden Fall sind die 52 Gemeinden, Märkte und Städte im Landkreis Würzburg, zusammen mit dem Landkreis Würzburg, den gesetzli-



chen Auftrag, ab 2013 eine Versorgungsquote von 30 % sicherzustellen, ein weites Stück näher gerückt.

In den nächsten Wochen und Monaten wird für das Krippeninvestitionsprogramm vor allem in kleineren Gemeinden weiterhin geworben.

Die Anzahl der Tagesmütter ist in der Bilanz gleichgeblieben, allerdings hat sich der Schwerpunkt eindeutig in Richtung qualifizierte Tagespflege mit einem erhöhten Aufwand an Aqwise, Qualifizierung, Fortbildung und Prüfung, gewandelt. Weitere Details sind aus dem Geschäftsbericht, auf den Seiten 12 bis 17, ersichtlich.

Bei den Hilfen zur Erziehung ist ein Rückgang der ambulanten Hilfen im Bereich der Erziehungsbeistandschaften feststellbar, was aber wiederum mit einer 95 %-igen Auslastung unserer 40 Plätze für Soziale Gruppenarbeit korrespondiert. In jedem Einzelfall wird geprüft, ob hier eine ambulante Einzelfallhilfe (Erziehungsbeistandschaft, ISE), oder eine Betreuungsform in einer Gruppe (Soziale Gruppenarbeit), die notwendige und geeignete Hilfe ist.

Bei der Sozialpädagogischen Familienhilfe liegt die Zahl in etwa im Bereich des Vorjahres 2009.

Bei den teilstationären Hilfen zur Erziehung ist der Trend des letzten Jahres, im Hinblick auf Fallzahlenerhöhung, weiter stabil geblieben.

Bei den Hilfen über Tag und Nacht (stationäre Hilfen) ist bei der Vollzeitpflege weiterhin ein Anstieg in den letzten sieben Jahren feststellbar. Zum 31.12.2010 wurden im Jugendamt des Landkreises 135 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige in 81 Pflegefamilien betreut.

Die Bayerische Heimerziehung unterscheidet zwischen sozialpädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Heim bzw. Plätzen. Hier konnten die Zahlen für Heimunterbringung in den letzten 7 Jahren weiter zurückgefahren werden. Der niedrigste Stand im Jahr 2007 konnte allerdings nicht erreicht werden.

Alle stationären Hilfen, inklusive der teilstationären und stationären Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, betragen zum 31.12.2010 insgesamt 41 Fälle.

Bei den ambulanten Eingliederungshilfen für seelisch Behinderte ist feststellbar, dass vor allem der Bereich der Legasthenie- und Dyskalkulietherapie in den letzten Jahren sehr stark abgenommen hat und auf niedrigem Niveau von ca. 12 bis 14 Fällen verharret.

Die Fälle von Schulbegleitung, vor allem für Kinder und Jugendliche mit autistischen Störungen, bei durchschnittlicher Intelligenz, haben mit 8 Fällen zugenommen.

In diesem Bereich sind vor allem die Abgrenzungen zur Sozialhilfe und die strittigen Fälle mit dem Bezirk Unterfranken zunehmend.

Die Inobhutnahme ist nach einem Höchststand im Jahr 2008 mit 38 Fällen, im Jahr 2010 mit 20 Fällen, zu verzeichnen. Ungefähr die Hälfte davon sind Inobhutnahmen nach § 8a SGB VIII.

Im Jahr 2010 wurden dem Jugendamt 45 Meldungen vermeintlicher Kindeswohlgefährdung erstattet. In 91 % der Fälle wurde ein Hausbesuch durch 2 Mitarbeiter des Jugendamtes zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos durchgeführt.

Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi), die seit 01.07.2009 eingerichtet wurde, hat weiterhin Fahrt aufgenommen und glänzt mit Projekten wie z. B. „Familienpaten“, „Das Beste

für das Kind“ (gemeinsam mit dem Landwirtschaftsamt), sowie dem Ausbau eines Netzwerkes frühe Kindheit und eines runden Tisches für frühe Hilfen. Es wurden auch zentrale und Interdisziplinäre Veranstaltungen durchgeführt.

Die Adoptionsvermittlung ist weiterhin rückläufig, wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist.

Im Rahmen der Sportförderung wurden durch den Landkreis Würzburg 124 Anträge mit insgesamt 179.000,00 € bezuschusst. Der Freistaat Bayern förderte 125 Anträge mit insgesamt 245.645,72 € für den Bereich Sport und der neu eingerichteten Servicestelle Ehrenamt wurde ein eigener Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt, unter der Federführung der Stabsstelle 2/Büro des Landrates, gebildet, der 2 Mal jährlich tagt.

Zur Jugendhilfeplanung nach § 80 SGB VIII wurde im Jugendhilfeausschuss und vor allem im Unterausschuss regelmäßig berichtet.

Ein Bericht zur sozialraumorientierten Jugendhilfe, als Abschlussbericht, wird in der 3. Sitzung des Jugendhilfeausschusses, am 10.10.2011, vorgelegt. Die dortigen übergreifenden Großprojekte wie z. B. „Kids im Verein“, wurden mit dem Aktionsjahr „Musik machen - Musik hören“, in das 3. Projektjahr geschickt und unter dem Label „forum jugendhilfe“ wurden 3 sehr erfolgreiche Veranstaltungen mit über 100 Teilnehmern zum Thema „Kinder psychisch erkrankter Eltern“, „Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch“, sowie „Alkohol, Gewalt und Kriminalität im Jugendalter“, mit entsprechenden Kooperationspartnern durchgeführt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Informationsbroschüren des Amtes für Jugend und Familie weiterhin angepasst, aktualisiert und in einer einheitlichen Erscheinungsform aufgelegt.

Im Ausblick auf 2011 ist festzustellen, dass eine Reihe von begonnenen Aufgaben zu Ende gebracht werden müssen und auch die internen und externen Projekte in die Bewertungsphase treten.

Sehr viel Arbeit bereitet derzeit die Personalbemessung in den Jugendämtern in Bayern (PeB), zu der auch ein Bericht in der 3. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 10.10.2011 erstattet wird. Hier geht es vor allem um die künftige Personalausstattung vor dem Hintergrund der zu erledigenden Aufgaben des Amtes für Jugend und Familie. Im Bereich der Sozialraumarbeit wird sich das Amt für Jugend und Familie im Rahmen von „Jugendamt vor Ort“ vor allem mit den Auswirkungen der kleinräumigen Bevölkerungsprognose bis 2025 in den kleineren Dörfern um die 1.000 Einwohner beschäftigen. Gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung, dem ASD und der Kindertagesbetreuung wird die Fachbereichsleitung in 7 Dörfern um die 1.000 Einwohner - dies sind Bieberehren, Gelchsheim, Holzkirchen, Oberpleichfeld, Riedenheim, Sonderhofen und Tauberrettersheim - präsent sein.

Der Jahresbericht der kommunalen Jugendarbeit wird erstattet durch Herrn Kreisjugendpfleger Stephan Junghans, der seine Ausführungen eng am Text des Geschäftsberichts, auf den Seiten 30 bis 32, orientieren wird. Außerdem wird er über die Erfahrungen aus 1 Jahr Testkäufe zur Alkoholprävention berichten.

### Debatte:

Herr Gabel verwies auf den bereits zugegangenen Geschäftsbericht und trug Auszüge daraus wie vorstehend vor.

Er berichtete bezüglich des Ausbauziels der Versorgungsquote bei der Kleinkindbetreuung, dass bis 2013 35 % (und nicht 30 %) angestrebt werden.

Hinsichtlich der Heimerziehung erläuterte der Leiter des Amtes für Jugend und Familie anhand eines Einzelfalles die komplexen Schwierigkeiten in den stationären Hilfen zur Erziehung.

Rückfragen aus dem Gremium zur Rückführungsquote bei Heimerziehung und Vollzeitpflege konnten von Seiten des Vortragenden keine konkreten Prozentzahlen angegeben werden, da dies im Fachbereich 31a und 31b derzeit statistisch nicht erfasst wird. Auch muss der Begriff „Erfolg“ wohl unterschiedlich definiert werden.

Hierzu führte Herr Fachbereichsleiter Gabel im Rahmen der Vollzeitpflege das erfolgreiche Projekt „Trainingspflege“ an.

Im Bereich der Heimerziehung zielt das Jugendamt des Landkreises mit seinen beiden Fachbereichen 31a und 31b auf eine von vorneherein vereinbarte verbindliche Elternarbeit für die sorgeberechtigten Eltern, als auch die Heimeinrichtung ab. Die Verweildauer in Heimen konnte im Durchschnitt reduziert werden.

Herr Landrat Nuß bedankte sich bei Herrn Gabel für die Ausführungen.

Der Jahresbericht der Kommunalen Jugendarbeit wird erstattet durch Herrn Junghans. Außerdem berichtete Herr Junghans über die Erfahrungen aus einem Jahr Testkäufe zur Alkoholprävention. Hierzu führte er anhand einer Power-Point-Präsentation Weiteres aus.

Herr Landrat Nuß bedankte sich bei Herrn Kreisjugendpfleger Junghans für seine Beiträge.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Beschluss-Nr.:

Schäfer  
Protokollführer/in

Nuß  
Vorsitzende/r

<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>Termin</b>  <b>21.03.2011</b>	<b>Vorlage: FB 31a/009/2011</b>
		<b>TOP 3</b>
		<b>öffentlich</b>

Fachbereich: Amt für Jugend und Familie

Betreff:

**Familienstützpunkte im Landkreis Würzburg  
- mündlicher Kurzvortrag -**

**Sachverhalt:**

Der Familienbeauftragte des Landkreises, Herr Klaus Rostek, trägt mit mündlichem Kurzvortrag den Sachstand im Rahmen des Modellprojektes „Familienstützpunkte im Landkreis Würzburg“ vor. Durch die Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Frauen und Familie, wurde der Landkreis Würzburg als einer von 21 Modellstandorten ausgewählt, bis September 2012 die Arbeit von Familienstützpunkten zu erproben. Es wurden 3 Familienstützpunkte in Giebelstadt (beauftragter Träger ist dort der Sozialdienst katholischer Frauen), in Waldbüttelbrunn/Hettstadt/Greußenheim (Träger ist das Amt für Jugend und Familie selbst) und in Kürnach und Umgebung (Träger ist hier das Amt für Jugend und Familie im Umfang einer Personalstellung von 15 Wochenstunden ebenfalls selbst).

Herr Rostek wird kurz die Aufgaben, Methoden und Ziele von Familienstützpunkten erläutern. Ein Bericht hierzu erfolgt regelmäßig im Familienausschuss des Landkreises.

Eckpunkte des Modellprojektes:

- Einzelne Schritte im Projekt
  - Erstellung einer Bestandsaufnahme,
  - Bedarfsanalyse und
  - Konzeption der Eltern- und Familienbildung.
- Umsetzung und die Errichtung von Familienstützpunkten
- Familienstützpunkte sind Informations- und Kontaktstellen für Eltern, die insbesondere in Fragen der Erziehung ihrer Kinder Rat und Hilfe suchen.
- Es werden bestehende Einrichtungen genutzt und auf deren Wissen und die Kompetenz aufgebaut. Keine Schaffung von Doppelstrukturen!
- Familienstützpunkte können ihre Angebote mit eigenen Ressourcen und in Kooperation mit anderen Einrichtungen erbringen.
- Ziel nach Ende der Modellphase: Bayernweite Ausweitung der Familienstützpunkte, verstärkt im ländlichen Raum

Planungen im Landkreis Würzburg in den Regionen Giebelstadt, Kürnach, Gemeindeverbund Waldbüttelbrunn/Hettstadt/Greußenheim. Ergebnisse der Bestandserhebung, Bedarfsermittlung und Konzept Familienstützpunkt werden in der Sitzung des Familienausschusses am 09.05.2011 beraten und beschlossen.

**Debatte:**

Herr Landrat Nuß bedankte sich bei Herrn Rostek.

Herr Rostek beantwortete noch die Fragen aus dem Gremium hinsichtlich des Zugangs zur Familienbildung zur Zielgruppe.

Herr Rostek stellte nochmals fest, dass Familienbildungsangebote für alle angedacht sind und die verschiedenen Ansätze des Zuganges zu der Zielgruppe erst im Verlaufe des Modellprojektes bearbeitet werden bzw. bewertet werden können.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Beschluss-Nr.:

Schäfer  
Protokollführer/in

Nuß  
Vorsitzende/r

Jugendhilfeausschuss	Termin  21.03.2011	Vorlage: FB 31a/010/2011
		TOP 4
		öffentlich

Fachbereich: Amt für Jugend und Familie

Betreff:

**Jugendmedienschutz - ein Blick in die Verkaufsregale von Supermärkten und Tankstellen im Lkrs. Würzburg  
- mündlicher Vortrag -**

**Sachverhalt:**

Herr Kreisjugendpfleger und Jugendschützer Stephan Junghans, berichtet über die Erfahrungen im Bereich Jugendmedienschutz und Kontrollen zum Jugendschutzgesetz in Tankstellen und Supermärkten im Landkreis Würzburg, die unter Beteiligung der Polizeiinspektion Ochsenfurt oder Würzburg-Land durchführt werden. Die dabei festgestellten Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz meistens durch Verbreitung von pornographischen Schriften oder Medien, sowie verbotenen Computerspielen werden geahndet. Herr Junghans wird seinen mündlichen Vortrag durch eine Power-Point-Präsentation illustrieren.

**Debatte:**

Herr Junghans ging in seinem mündlichen Vortrag insbesondere auch auf den Bereich der Pornographie und der leichten Zugänge zu pornographischen Schriften für alle offen in Verkaufsregalen von Supermärkten und Tankstellen ein. Vor seinem Vortrag forderte er die minderjährigen Zuhörer zum Verlassen des Saales auf, sie folgten dem auch.

Die Power-Point-Präsentation hierzu finden Sie in der Anlage.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Beschluss-Nr.:

Schäfer  
Protokollführer/in

Nuß  
Vorsitzende/r

Jugendhilfeausschuss	Termin  21.03.2011	Vorlage: FB 31a/011/2011
		TOP 5
		öffentlich

Fachbereich: Amt für Jugend und Familie

Betreff:

**Bundesweite Aktionswochen: "Das Jugendamt - Unterstützung die ankommt"  
- mündlicher Vortrag -**

**Sachverhalt:**

In der Zeit vom 03.05.2011 bis 09.06.2011 werden die bundesweiten Aktionswochen der Arbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Das Jugendamt - Unterstützung die ankommt“ durchgeführt.

Auch der Landkreis Würzburg wird sich mit den anderen ca. 600 Jugendämtern im Bundesgebiet an diesen Aktionswochen beteiligen.

Durch das Bundesfamilienministerium werden Werbemittel und Medien zur Verfügung gestellt, die bundeseinheitlich eingesetzt werden. Das Amt für Jugend und Familie des Landkreises Würzburg hat sich bereits seit August 2010 auf diese Aktionswochen vorbereitet und wird in einer Infoveranstaltung in der Würzburger Innenstadt/Fußgängerzone, auch mit dem Fachbereich Jugend und Familie, sowie dem Fachbereich ASD, der Stadt Würzburg, kooperieren.

Zu den Aktionswochen selbst präsentiert Herr Gabel eine kurze Power-Point-Präsentation und erläutert das vorläufige Programm. Das endgültige Programm für die Aktionswochen im Landkreis Würzburg wird noch rechtzeitig an die Jugendhilfeausschussmitglieder und die Öffentlichkeit verteilt werden.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Beschluss-Nr.:

Schäfer  
Protokollführer/in

Nuß  
Vorsitzende/r

<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>Termin</b>  <b>21.03.2011</b>	<b>Vorlage: FB 31a/012/2011</b>
		<b>TOP 6</b>
		<b>öffentlich</b>

Fachbereich: Amt für Jugend und Familie

Betreff:

**Sonstiges**

**Debatte:**

Zum TOP 6, Sonstiges, führte Herr Gabel noch einige Punkte im Schnelldurchlauf auf, die sich in der angefügten Power-Point-Präsentation wieder finden.

Um 16:05 Uhr beendete der vorsitzende Landrat Eberhard Nuß die Sitzung und wünschte allen Anwesenden einen guten Nachhauseweg.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Beschluss-Nr.:

Schäfer  
Protokollführer/in

Nuß  
Vorsitzende/r



